

Ein echter Ausgleich im Zugang zur Präsenzlehre!

Das jetzige Sommersemester ist eine für Studierende mit vielen Nachteilen verbundene Turbulenz gewesen, trotz fehlgeschlagenen Bemühungen der Universität den Schaden zu begrenzen. So fängt auch bald das neue Semester an, wo die Universität eine Art „Hybrid-Lösung“ probieren möchte. Hier wird aber keine Lösung für alle durch das „Corona-Semester“ neu entstandenen Probleme und Notlagen sowie jene Probleme, die schon immer bestanden, angesprochen und behandelt.

Rund zwei Drittel der Studierenden müssen neben dem Studium auch arbeiten, um ihr Leben zu finanzieren. So ist es nach wie vor von großer Wichtigkeit, dass zum Beispiel für diese Studierende eine größere Auswahl an Parallel-Veranstaltungen besteht und die jeweiligen Institute das auch umsetzen. Erfolgen soll eine Evaluierung und Feststellung des Bedarfs durch die jeweiligen Studienvertretungen in Zusammenarbeit mit dem Partizipationsreferat der ÖH Uni Wien, da die Studienvertretungen vor Ort am besten den Bedarf erkennen können.

Außerdem ist die Lockerung der Anwesenheitspflicht bei der Präsenzlehre unumgänglich, da diese Hürde für eine weitgehende Vereinbarkeit von Arbeiten und Studieren gegenüber Studierenden im Zuge der Corona-Krise und der damit verbundenen Arbeitskrise gelockert werden muss. Das betrifft vor allem auch Studierende mit Betreuungspflichten.

Die Universitätsvertretung der Universität Wien möge daher beschließen:

- das Partizipationsreferat evaluiert in Zusammenarbeit mit den Studienvertretungen, in welchen Lehrveranstaltungen der Bedarf nach Parallel-Veranstaltungen besteht und diese dann weiter ausgebaut werden
- Die ÖH Uni Wien setzt sich in Gesprächen mit der Universität dafür ein, dass die Anwesenheitspflicht in den einzelnen Lehrveranstaltungen gesenkt wird

